

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Muskr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 h., vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 M. 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 h. Reklame 20 h.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Wollung, Großröhrensdorf, Bretinig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weigbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 102.

Donnerstag, den 27. August 1903

55. Jahrgang.

Freitag, den 28. August, abends 1/2 8 Uhr, Stadtvorordneten = Sitzung.

öffentlich.

— Tagesordnung: —

1. Dankschreiben des Volksbibliothekvereins zu Pulsnitz,
2. Aufruf des Freiburger Dombauvereins,
3. Obstverpackungen,
4. Anlagen am Schießplan,
5. Verkauf von Areal auf dem Kapellgarten,
6. Feldpacht am Elektrizitätswerk,
7. Anstellung eines Hilfsmonteurs für das Elektrizitätswerk,
8. Arealabtretung von Wenzels Grundstück, Waldstraße,
9. Arealabtretung von Körners Grundstück, Waldstraße,
10. Eingiehung des Gäßchens am ehemaligen Dreßlersteige,
11. Sparkastenreingewinnverteilung,
12. Anstellung eines Tierarztes.

Pulsnitz, am 27. August 1903.

Der Stadtvorordnetenvorsteher.
Rechtsanwalt Dietrich.

Neueste Ereignisse.

Der deutsche Katholikentag ist am Sonntag in Köln eröffnet worden; es wurden auf ihm bereits bemerkenswerte Resolutionen gefaßt.

Der Besuch des Zaren in Wien ist nunmehr auf Ende September festgesetzt.

Therese und Frederic Humbert wollen gegen das Urteil des Pariser Schwurgerichts die Nichtigkeitsbeschwerde anmelden; Romain und Emil Daurignac erklärten sich zum Strafantritt bereit.

Das russische Geschwader hat auf Befehl des Zaren die türkischen Gewässer verlassen.

Bei dem Brande eines Warenhauses in Budapest kamen 63 Personen ums Leben, 16 wurden zum Teil schwer verletzt.

Der deutsche Missionar Homeyer ist von chinesischen Piraten am Nordfluß überfallen und schwer verwundet worden.

Am heutigen Donnerstag gelangt vor dem Reichsmilitärgericht der Fall Hüffener zur Revisionsverhandlung.

Die Besserung der allgemeinen Lage im Orient und die Revolution in Mazedonien.

Die Zurückberufung der russischen Flotte aus den türkischen Gewässern, nachdem die Türkei die wegen der Ermordung des russischen Konsuls in Monastir die von Rußland geforderte Sühne gegeben, hat klar und deutlich gezeigt, daß die russische Regierung ihre Politik in der Frage der Genugtuung für die Konsulermordung von derjenigen in Bezug auf die Lage in Mazedonien scharf getrennt wissen will. Dadurch hat Rußland den Beweis geliefert, daß es zwar sehr fest entschlossen ist, sein Ansehen und sein politisches Übergewicht im Orient voll und ganz zu wahren, daß es aber nicht Willens ist, an der von den Bogen der Rasse- und Glaubensgegensätze getragenen revolutionären Bewegung in Mazedonien teilzunehmen. Deshalb hat sich die allgemeine Lage im Orient auch wesentlich gebessert, denn diese Haltung Rußlands wirkt auf die kampflustigen Bulgaren wie ein kalter Wasserstrahl. War doch das Erscheinen der russischen Kriegsschiffe an der mazedonischen Küste von der dortigen bulgarischen Bevölkerung schon als ein Signal zur allgemeinen Erhebung aufgefaßt worden, denn bei dem Anblick der russischen Flotte hatten sich in den Küstendistrikten sofort drei revolutionäre Banden gebildet. Die unmittelbare Gefahr eines großen Kriegsbrandes ist also durch die Mäßigung Rußlands auf der Balkanhalbinsel wieder etwas in den Hintergrund gedrängt, aber die chronische Kriegsgefahr ist leider

im Orient geblieben, weil die revolutionäre, offenbar von Bulgarien aus geschürte Bewegung in Mazedonien fortbauert, und weil die türkische Regierung jetzt mit Feuer und Schwert in den als revolutionär bekannten Distrikten Mazedoniens vorgeht. Wenn die neuesten Nachrichten richtig sind, so haben die Türken bereits fünf Dörfer in Mazedonien niedergebrannt, und die Bewohner, soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnten, niedergemetzelt. Dafür lobt natürlich die aufständische Bewegung in anderen mazedonischen Orten wieder um so heftiger auf, und der Greuel und Blutthaten sind kein Ende. Gelingt es aber der Türkei trotz ihrer barbarischen Verhugungsmittel nicht, in nächster Zeit in Mazedonien Ruhe zu schaffen, so werden sich dort Gräueltatstände entwickeln wie im Jahre 1878 in Bulgarien, und es bricht entweder dort ein allgemeiner Befreiungskampf aus, oder die Großmächte mischen sich ein. Und dann wird man wohl die jetzt gezeigte Mäßigung Rußlands nur als eine kleine Episode in dem großen Befreiungskampfe der slavisch-christlichen Balkanbevölkerung vom türkischen Joch betrachten können. Völlerechtig sieht es ja dem Sultan zu, von allen Bewohnern Mazedoniens Gehorsam und Ruhe und Ordnung im türkischen Sinne zu verlangen, aber menschenrechtlich ist es auch erklärlich, daß die christliche Bevölkerung Mazedoniens das türkische Regiment, das keinen Fortschritt und kein nationales Leben auskommen läßt, unversöhnlich haßt und bis aufs Messer bekämpft. Von dem unglücklichen Mazedonien heißt es aber jetzt mit der Anwendung eines berühmten Dichtermotus: Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage. Weh' Dir, daß Du ein Enkel christlicher Untertanen der Türkei bist. Wie man solchen entsetzlichen Zuständen ohne Vertreibung der Türken eine Ende bereiten will, bleibt jedem Europäer ein Rätsel. Die Vertreibung der Türken aus Europa, so erwünscht sie für die christliche Balkanbevölkerung wäre, ist aber das größte politische Rätsel in der europäischen Politik. Wo sollen die Türken hin? Und wer soll ihr Erbe in Konstantinopel, dieser großartigen Schlüsselstelle zwischen Europa und Asien antreten? Gott mag verhüten, daß bei der Lösung dieser Fragen ein Weltkrieg entsteht. Sie schweben schwer und düster, ungelöst und unheilvoll über der mazedonischen Frage, die nur ein kleiner Teil der großen orientalischen Frage ist, ob die Türkei noch lange weiter in Europa bestehen kann und wer ihr Haupterbe antreten soll.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Morgen, Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. August wird Opull, der Unempfindliche, welcher in vielen Städten schon durch seine Vorkellungen großes Aufsehen erregte, auch in unserer Stadt — im Saale des Schützenhauses — auftreten. Die uns vorliegenden Zeitungsberichte bestätigen alles im Inserat Gesagte. So schreibt das Grenzblatt nach einem Auftreten in Sebnitz: „Meine Nerven, meine Nerven!“ jammert fast jeder dritte Mensch, sobald er die geringste Aufregung erleben muß und beweist damit in der Tat, daß ein großer Teil unseres irdischen Wohlbestehens von den kleinen unsichtbaren Fäden, welche unsere Haut und den Körper durchziehen, leider nur zu sehr abhängig ist. Und mancher hat sich gewiß schon im Stillen gewünscht, daß er keine Nerven hätte. Dieser Wunsch ist einem Manne, dem Dachdecker Opull

aus Obersachsen tatsächlich in Erfüllung gegangen. Opull ist vollständig ohne Gefühl und Empfindung. Vor 3 Jahren ist der jetzt 27 Jahre zählende normal gebaute Mann in seinem Berufe von 23 Meter Höhe herabgefallen und hat mit seinem Kopfe eine Mörteleiste durchschlagen, ohne selbst den geringsten Schaden zu nehmen. Ein Kollege verbrühte ihm später mit siedendem Wasser den Arm, ohne daß er es gefühlt hätte. Dies brachte Opull auf den Gedanken, daß er überhaupt keine Empfindung mehr habe. Er wurde in der Klinik ein halbes Jahr beobachtet und von medizinischen Autoritäten, besonders von Professor Curschmann, untersucht und bleibt ein medizinisches Rätsel. Vor 250 Personen produzierte er sich am letzten Mittwoch im Saale zur „Stadt Dresden“. Er nähte sich Knöpfe auf die bloße Haut, trieb Nadeln bis in die Lunge ein, pochte sich Nägel in den Leib. Mit seinem Kopfe, welcher eine Kasse Hirnschale besitzt, zerrieb er ein starkes Brett und ließ sich Granitblöcke auf dem Kopfe zerhauen, die mit großem Krachen zerbarsten. Seine Feuerfestigkeit bewies er, indem er den Arm wie einst Aeneas Stäbula in lodernde Flammen hielt. Er trug auch Schüsse erträgt er vollständig gleichgültig, indem er die ihm angeschossenen Holzgen eines Blasrohres kaltblütig aus der Haut zog. Schließlich ließ er sich die Hände an ein Brett annageln und auch die Stellen zwischen den Fingern, in denen das feinste Gefühl herrscht, kalten Blutes durchbohren. Der teilweise recht unheimliche Eindruck, den die Produktionen hervorriefen, wurde durch eingelegte Kostgespielte Konzertpièces der Grühner'schen Kapelle etwas gemildert. Das Publikum war trotzdem sehr animiert und lohnte die gelungenen Experimente mit donnerndem Applaus.

— HGK. Der „Süddeutsche Photographen-Verein E. V. Sitz in München“ hält in wenig Wochen in Mainz seine 5. Ausstellung für Photographie und graphische Künste ab, die unter dem Protektorate des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen steht und von rund 200 Ausstellern besucht ist. — Der Katalog dieser Ausstellung liegt für Interessenten auf der Kanzlei der Handels- und Gewerbelammer zu Jittau, Bestingstraße 2c, bereits jetzt zur Einsichtnahme aus.

— Forellen dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen nur noch bis zum 31. August gefangen und verkauft werden. Vom 1. September bis 31. Dezember treten diese Süßwasserfische in die gesetzliche Schonzeit.

— Kaiserparade in Zeithain. Die königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, die Militärvereinsmitglieder der Bezirke Großzeithain, Döbeln, Weißen, Döbeln und Ramenz, welche an der Kaiserparade am 2. September in Zeithain teilnehmen, bei der Hin- und Rückfahrt zum Militärfahrpreis zu befördern. Um eine Neuulung von Fahrkarten bei der Rückfahrt zu vermeiden, werden den Teilnehmern Rückfahrkarten zum doppelten Militärpreise verabfolgt werden. Diese Karten werden nur gegen Vorzeigung eines von dem Vorstande des betreffenden Militärvereins ausgestellten und gestempelten Ausweises verabreicht und können schon am 1. September entnommen werden.

— Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahn hat den Ausschuß des ihr beigeordneten Eisenbahnrates für den 4. September zu einer Sitzung einberufen. Zur Beratung kommt ein bei der ständigen Tarifkommission eingegangener Antrag für die Tarifierung von Zucker und Melasse.

— Die Rekruteneinstellung, soweit deren Festsetzung noch vorbehalten ist, hat nach näherer Anordnung des Generalkommandos in der Zeit vom 14. bis 16. Oktober d. Js. zu erfolgen.

Vretzig. In einer von der kirchlichen Sondervertretung abgehaltenen Sitzung wurde das Kirchweihfest auf den 5. Oktober festgesetzt und hofft man, die Kirche bis dahin fertigzustellen.

Der Gesamtverband des Verbandes sächsischer Industrieller trat am letzten Freitag unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzer Franz Hoffmann-Dresden zu einer Sitzung in Dresden zusammen, an der 11 Vorstandsmitglieder teilnahmen.

Se. Majestät der König hat das Königsabzeichen für 1903 der 5. Kompanie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, der 2. Kompanie des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 und der 1. Kompanie des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 verliehen.

Am Königshafen zu Dresden, gegenüber der weltberühmten Brühl'schen Terrasse erhebt sich jetzt ein stolzer Bau, von dem aus in nächster Zeit das Sachsenland regiert werden wird. Der Neubau des Ministeriums des Innern, des Kultus und der auswärtigen Angelegenheiten. Der gigantische Bau, ein Werk des Geh. Bau- und Hofbau-Rats Walbow, soll bereits im Herbst nächsten Jahres, ein volles Jahr früher, als bestimmt war, seinen Zweck erfüllen. Der mächtige Bau drückt dem rechten Ufer in Gemeinschaft mit dem Finanzministerium ein neues charakteristisches Gepräge auf. Architektonisch ist der Neubau trotz mühevoller Ueberwindung doch von jener angenehmen Schlichtheit, welche die Rückkehr vom Luxusbau zum Nützlichkeitsbau schon äußerlich präsentiert. Leider ist das ja bei vielen anderen Bauten, die unter Bahndorfs Regierungszeit entstanden, nicht der Fall, und dieser Umstand trägt zum wenigsten Sachsen's schlechter Finanzlage bei. Und auch innerlich ist die verschwenderische Fülle von Marmor und Granitfialen einer früheren Bauperiode streng vermieden, sodass alle Säle und Zimmer den Charakter ihrer Bestimmung tragen, nämlich lediglich erster Arbeit als Werkplatz zu dienen.

Eisenbahn-Unfälle in Sachsen. Anlässlich der jüngsten Eisenbahnunfälle auf sächsischen Bahnen wirft das „Veitpa. Tagebl.“ die sehr berechtigten Fragen auf: Wird bei den Eisenbahnen die Personalausbildung so gehandhabt, daß auch jeder Angestellte für das ihm übertragene Amt gründlich vorbereitet ist? Werden für diesen Zweck Ausgaben gemacht? Besteht eine Methode der Ausbildung? Sind für die Anlernung besondere Bildner vorgesehen? Geht man in der Befehlsgebung besonders verantwortlicher Stellen nach bestimmten Grundsätzen vor, so zwar, daß immer der rechte Mann auf dem Posten steht? Ist dafür gesorgt, daß an den Stellen, von welchen aus die Personal-Dispositionen erfolgen, auch die so notwendige Personalkenntnis vorhanden ist? Sind diejenigen Organe, welche Dienstbefehle erteilen und Dienstvorschriften verfassen, im praktischen Dienste allenthalben so erfahren und ausgebildet, daß sie immer eine wirklich klare Vorstellung von dem Gegenstande haben, über welchen sie Vorschriften erteilen? Das sind Fragen, über welche angesichts der immer wiederkehrenden Unfälle einmal gründliche Aufklärung erfolgen möchte; sie erscheinen noch ungleich wichtiger als die Frage der Dienst- und Ruhezeiten des Personals, bei welcher die öffentliche Kritik gewöhnlich nach erheblicheren Eisenbahnunfällen einsetzt. Wenn man erwägt, welche große Summen für Bahnhofs- und Stationsbauten, für Sicherheitsvorrichtungen, kurz auf technischem Gebiete aufgewendet worden sind, und dann sieht, wie für Personalausbildung kein Pfennig im Staatshaushalte vorgesehen, dagegen in dieser Beziehung alles beim Alten geblieben ist, so muß man sich fragen, ob denn gegenüber den technischen Vervollkommnungen die Personalausbildung im Punkte der Betriebsfähigkeit wirklich eine so nebenfällige Rolle spielt, daß sich für diesen Zweck jede Ausgabe erübrigt. Der Einsender klagt ferner im Hinblick auf die sächsischen Verhältnisse, daß zwar die medizinischen Sicherheitsvorrichtungen (Blodsystem, Stellwerke) ganz vorzüglich seien, daß an dem nötigen Personal gespart werde und beratende Apparate vielfach im Nebenamt bedient würden. Wo besondere Bedienstete angestellt seien, dürften diese nicht in einer Weise nebenher beschäftigt werden, daß sie ihrer eigentlichen Funktion nicht die nötige Zeit und Sorgfalt zuwenden könnten. Wenn ein Blodwärter zugleich Bahnwärterdienst, ein Stellwerkswärter zugleich den Dienst eines Rangierers, Packers, Streckenarbeiters usw. zu versehen habe, so berge das Betriebsgefahren in sich. Ein solcher Mann müsse von Umständen begünstigt sein, wenn ihm nicht einmal ein folgenstschweres Versehen im Dienst unterlaufen solle. Geschiehe aber ein Unglück, dann weise man ihm nach, daß er gegen bestimmte Vorschriften gefehlt habe und der Staatsanwalt bemächtigt sich seiner, ohne viel danach zu fragen, ob es auch menschlich möglich gewesen, den Vorschriften allenthalben Genüge zu leisten.

Ueber die aus Anlaß der diesjährigen großen Truppenparaden bevorstehende Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers am Dresdner königlichen Hofe ist folgendes Programm aufgestellt worden: Dienstag den 1. September nachmittags 2 Uhr 30 Min. Ankunft Sr. Majestät des Kaisers auf dem Hauptbahnhofe. Hier selbst großer Empfang, Begrüßung durch Se. Majestät den König, die Prinzen des königlichen Hauses, königliche Hoheiten, die hier anwesenden fremden Durchlauchtigsten Fürstlichkeiten, die Herren Staatsminister und die Spitzen der Behörden. Vom Bahnhof fuhr nach dem königlichen Schlosse durch die Pragerstraße, Sektstraße, über den Altmarkt durch die Schloßstraße, das Georgentor und Einfahrt durch das grüne Tor. Ehrenkompanie steht im großen Schloßhofe. Empfang durch den königlichen großen Dienst im Vestibule an der Haupttreppe. Nachmittags 3 Uhr 45 Min. Besuch der Deutschen Städteausstellung im Ausstellungspalaste durch Se. Majestät den Kaiser. Nachmittags 6 Uhr königliche Tafel im Banquettsaale des Residenzschlosses. Abends 8 Uhr Besuch des königlichen Opernhauses. Abends 9 Uhr großer Zapfenstreich auf dem Theaterplatze. Mittwoch, den 2. September. Parade bei Reithain. Vormittags 8 Uhr 40 Min. ab Neustädter Bahnhof Hofzug für Se. Majestät den Kaiser und Se. Majestät den König. Ankunft auf Bahnhof Barocklager Reithain 9 Uhr 42 Min. und Besteigung der Pferde daselbst. Vormittags 10 Uhr große Parade des XII. (1. königlich sächsischen) Armeekorps und

der Kavalleriedivision B bei Reithain. Nachmittags 12 Uhr 45 Min. Rückfahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und sämtlicher Gäste mit einem Hofzug ab Bahnhof Barocklager nach Dresden. Frühstück im Zuge. Ankunft in Dresden-Neustadt nachmittags 1 Uhr 47 Min. Nachmittags 7 Uhr Parade-Diner in den Barocksälen der II. Etage des königlichen Schlosses. Abends 9 Uhr 20 Min. Abreise Sr. Majestät des Kaisers vom Hauptbahnhofe. Donnerstag, den 3. September vormittags 4 Uhr 30 Min. Abfahrt des Sonderzuges für die sich zur Parade des XI. Armeekorps bei Erfurt begebenden Fürstlichkeiten und anderweitigen Gäste ab Hauptbahnhof. Der Zug steht vom 2. September 10 Uhr abends ab zur Benutzung bereit. Ankunft in Erfurt vormittags 9 Uhr 20 Min.

Aus Lommaß wird berichtet: Cinquantierte Offiziere saßen in einem Orte bei Lommaß beim Frühstück in der Ortskantine. Beim Anblick einsehender Erntefuhrwerke wurde ein Oberleutnant angezogen, eine Wette zu halten, daß keiner der anwesenden Kameraden imstande wäre, ein Fuder abzuladen und die Garben mit der Gabel in die Siebelfüllung der Scheune zu werfen. Einer der jüngeren Herren hielt die 10 Mark betragende Wette, verlor sie aber, da ihm schon nach halber Arbeit der Atem ausging. Nunmehr erbot sich der Oberleutnant selbst bei einem Wetteinsatz von 10 Mark ein Fuder abzusetzen. Als man die Wette hielt, trat er den Beweis für seine Behauptung an, und dieser gelang so vollkommen, daß das folgende Fuder noch gar nicht in Sicht war, als er seine Arbeit erledigt hatte.

Das Eisenbahnunglück bei Rotherkirchen hat nun auch zwei Gemeinden veranlaßt sich den Fehdehändeln zuzuwenden. Die Gemeinden Rotherkirchen und Wärental haben sich in den höchst unnützlich Streit eingelassen, wer zuerst an der Unfallstelle zur Hilfeleistung erschienen ist. Der Streit wurde von Zeitungen aufgegriffen und hierbei ist auf einer Seite die Aeußerung gefallen, das Eisenbahnunglück sei von der einen Gemeinde zu Klammern ausgespielt worden. Die Sache wird sonach vor Gericht ein Raschspiel haben.

Rochlitz, 24. August. Der 64 jährige Steinweg Wäntemann hatte aus dem Walde Bilze geholt, die seine Frau für den Abend zubereitet hatte. Er aß mit gutem Appetit davon, ebenso seine 22jährige Tochter und seine vierjährige Enkelin, während seine Frau dem Pilzgerichte nicht mit zusprach. Am nächsten Morgen spürten Großvater, Tochter und Enkelin starkes Unwohlsein. Auf den Gedanken, daß das Bilzgerichte die Ursache sein könnte, kam niemand. Bei Wäntemann steigerte sich das Unwohlsein so rasch, daß er am Abend bereits starb. Erst am nächsten Tage rief man den Arzt. Obwohl man ihm keine Mitteilung von den genossenen Bilzen machte, erkannte er sehr bald die Vergiftungserscheinungen und wandte Gegenmittel an. Bei der kleinen Enkelin blieben sie ohne Erfolg. Sie starb nach mehrstündigen Krampfanfällen am Abend. — Auch die 22jährige Tochter ist gestern Vormittag ebenfalls ihren Leben erlegen.

Leipzig, 25. August. Der einstige Mitdirektor der Leipziger Bank, Rechtsanwalt Dr. Genßlich, hat, da seine mehrfachen Gnadengesuche erfolglos blieben, durch seinen Rechtsbeistand, Herrn Justizrat Wroba, das Wieder- und Aufnahmeverfahren beantragen lassen. Rechtsanwalt Dr. Genßlich wurde bekanntlich Ende Juli vorigen Jahres im Leipziger Bankprozesse zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Durch rechtzeitige Entdeckung einer verurteilten Frevlertat ist neues schweres Unheil im Staatsbahnbetrieb glücklich abgewendet worden. Am 19. August vormittags kurz nach 1/8 Uhr war auf der Linie Leipzig—Hof in der Flur Schönbach bei Neumarkt durch drei Holzposten auf dem Gleis ein Hindernis hergestellt worden, durch welches ein Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht werden sollte. Dieses Hindernis ist glücklicherweise von einem Eisenbahnbeamten rechtzeitig wahrgenommen und entfernt worden, bevor noch der nächste Zug diese Stelle passierte. Der Urheber der verbrecherischen Tat ist in einem 18 Jahre alten Handarbeiter Steiniger aus Neumarkt ermittelt worden, dessen Festnahme erfolgte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hielt am Montag Vormittag, begleitet vom Großherzog von Hessen, eine Parade auf dem „großen Sand“ bei Mainz über die daselbst zusammengezogenen großherzoglich hessischen Truppenteile ab. Dann ritten die beiden Monarchen an der Spitze der Fahnenkompanie und der Stabartillerieabteilung durch die feierlich geschmückten Straßen der Stadt, umbraust von den Hochrufen der freudig erregten Bevölkerung, nach dem Residenzschlosse, wo Frühstückstafel stattfand. Später besichtigten der Kaiser und der Großherzog sowie die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten die neue protestantische Kirche. Um 3 1/4 Uhr Nachmittag begab sich der Kaiser nebst dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Koburg, woselbst dem Kaiser feierlicher Empfang bereitet wurde, Abends 8 Uhr war im Schloß Friedrichshof Abendtafel.

Ein neues Jagdschloß für den Kaiser in der Mark Brandenburg wird entstehen, und zwar ist hierzu die Damsmühle am Dranienburger Forst auszuwählen, falls das „Berl. Tagebl.“ recht berichtet ist. Dem genannten Blatt zufolge wurde die Damsmühle, ein ziemlich großes schloßartiges Gebäude, ihrem Besitzer, dem Rittergutsbesitzer Wollant, um zwei Millionen Mark abgekauft; die neue kaiserliche Bestimmung soll durch Umbauen zu einem Jagdschloß für den Monarchen hergerichtet werden. — Sollte vielleicht hierauf die phantastische Erzählung im „Vorwärts“ von der „Kaiserinsel“ zurückzuführen sein?

Zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten Luitpold von Bayern hat anlässlich der Ernennung des bayerischen Staatsrates und Bundesratsbevollmächtigten Freiherrn v. Stengel zum Reichsfinanzsekretär, ein herzlicher und bemerkenswerter Depeschenaustausch stattgefunden. Der greise Prinzregent gibt in dem Telegramm an den Kaiser seiner Freude über die Berufung des Freiherrn an die Spitze des Reichsfinanzamtes Ausdruck und hofft, daß es der Tätigkeit des neuen Staatssekretärs gelingen werde, sich an jener

Stelle den großen Aufgaben gewachsen zu zeigen, die für das fernere Gelingen des Reiches wie der Einzelstaaten heute von großer Wichtigkeit seien. Der Kaiser betont in seiner telegraphischen Erwiderung die treue deutsche Gesinnung, welche Prinzregent Luitpold wiederum bezeugt habe, indem von ihm einer seiner tüchtigsten Beamten dem Reiche zur Verfügung gestellt worden sei. Der Kaiser hofft, daß dieses Opfer Bayern wie dem Reiche zum Segen gereichen möge. — Dieser Telegrammaustausch zwischen dem erlauchten Oberhaupt des Reiches und dem hervorragenden Bundesfürsten bestätigt die allgemeine Auffassung von der Wichtigkeit des stattgefundenen Personalwechsels im Reichsfinanzamte. Speziell deutet die Depesche des Prinzregenten klar darauf hin, daß Freiherr v. Stengel in der Tat dazu ausersehen ist, das so lange schwebende Projekt der Reform der Reichsfinanzen endlich in die Wege zu leiten, nachdem sein Amtsvorgänger Freiherr v. Thielmann vor dieser Aufgabe zurückgetreten und lieber zurückgetreten ist.

Durch kaiserliche Verordnung ist das Verbot betr. die Ausfuhr von Waffen nach China aufgehoben worden. Zu der gleichen Maßregel haben sich neben Deutschland bekanntlich auch die übrigen Mächte, die am Peking's Friedensvertrag beteiligt waren, entschlossen.

Das Zustandekommen des Kartells der deutschen Zuckerraffinerien erscheint gesichert, da dem Unternehmen nach 35 Prozent der Zuckerausfabrikanten und Zuckerraffinerien beigetreten sind. Ueber den Syndikatsvertrag verlautet, daß für den Zentner Weißzucker für die Ausfuhr 20 Pfennig und für Händler und Schokoladenfabriken 25 Pfennig vergütet werden sollen, während 5 Pfennig in die Syndikatskasse für Kartellzwecke abgeführt werden sollen.

Die Lage im Ruhrkohlengebiet ist nach privaten Berichten fortgesetzt eine ernste, da die Bergleute die ihnen gemachten Zugeständnisse der Beherrschenden als nicht ausreichend erachten und mit einem allgemeinen Ausstand drohen.

Der Kölner Katholikentag sandte eine Guldigungsdepesche an Kaiser Wilhelm ab.

Der Fürst von Schönburg-Waldenburg hat für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Glauchau 15000 Mark gestiftet, unter Vorbehalt näherer Bestimmungen hierzu, ferner 1000 Mark für die Armen Waldenburgs und j. 500 M. für die Gemeinden Altwaldenburg und Altstadtwaldenburg ausgelegt.

Kassel, 24. August. Der Waldfasseler Personenzug Nr. 163 entgleiste heute früh 8 1/4 Uhr, als er eben den Bahnhof Bettenhausen verlassen hatte, an dem Uebergang der Nürnbergerstraße. Die Maschine und der nächste Personenzug sprangen aus. Verletzt wurde von Personen niemand. Die Passagiere des betreffenden Zuges mußten zur Fahrt nach Kassel die elektrische Straßenbahn benutzen. Eisenach, 26. August. Das Großherzogpaar von Sachsen-Weimar hielt gestern unter brausem Jubel im lechspännigen Galawagen seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Am Stadttore wurde das Paar vom Gemeinderatsvorsitzenden mit einer Ansprache begrüßt. Hierauf fand eine Huldigung der Schulen und der Vereine vor dem Residenzschloß statt. Später war Galabänder, abends Illumination.

Ein unangenehmer Zufall hat für einen Lotteriekollektor in Neustrelitz recht unerfreuliche Folgen gehabt. Er hatte an jemand in der Gegend von Stogau ein Angebot zum Spielen in der sächsischen Lotterie gemacht. Da nun aber der Adressat im Gefängnis war, so kam es zur Kenntnis der Behörde, daß der Kollektor Wose einer in Preußen verbotenen Lotterie zu vertreiben suchte. Er wurde angeklagt und vom Landgericht Stogau zu der empfindlichen Geldstrafe von 1000 M. verurteilt. Seine Revision wurde als unbegründet vom Reichsgericht verworfen.

Reichstagsabgeordneter Bebel ist entrüstet über das Eingreifen Vollmars in die Präsidentenfrage, in dem er das Verlangen nach einer neuen Taktik sieht. Er bemängelte in einer Zuschrift an den „Vorwärts“, daß Vollmars seine Münchener Rede, obwohl sie inhaltlich so wenig und gar nichts Neues sage, drucken ließ und künftig eine geeignete Artikelreihe in der „Neuen Zeit“ an: „Ein Nachwort zur Vizepräsidentenfrage und Verwandtem“, die noch bis zum Parteitag in der „Neuen Zeit“ erscheinen werde. Dabei schreibt Bebel folgenden bemerkenswerten Satz: Ich bin überhaupt der Ansicht, daß die Zeit des Bertuschens und des gegenseitigen Komödientenspiels in der Partei vorbei ist und wir uns klar darüber werden müssen, wie wir zu einander stehen. Ich kann kein Bedürfnis nach einer anderen parlamentarischen Taktik und nach gänzlich neuen Aufgaben für die Fraktion anerkennen, da ich in dem großartigen Ausfall der letzten Reichstagswahlen zugunsten der Partei nur die dankbare und zustimmende Anerkennung der Wähler zu der Taktik, die bisher die Fraktion im Reichstag innegehalten hat, und zu der Tätigkeit, die sie dort einsetzte, erblickte. — Die „N. Z.“ bemerkt dazu: Nach diesem Präliminum kann der Kampf zwischen den Alten und den Revisionisten auf dem Dresdner Parteitage sehr interessant werden.

Oesterreich-Ungarn. Am kaiserlichen Hofe in Wien wird im kommenden Frühjahr außer Kaiser Wilhelm auch Zar Nikolaus als Gast erscheinen. Doch trifft letzterer erst im September in Wien ein; der „N. Fr. Pr.“ zufolge gedenkt der Zar fünf Tage in der österreichischen Hauptstadt zu verweilen. Graf Bamsdorf, der russische Minister des Auswärtigen, wird sich hierbei, wie weiter verlautet, in der Begleitung seines kaiserlichen Herrn befinden, womit die hohe politische Bedeutung des bevorstehenden Aarenbefuches in Wien klar erwiesen wäre, auf die ja ohnehin die gegenwärtigen Balkanwirren hindeuten.

Die gegenwärtige Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph in Pest, wird wie nunmehr feststeht, nicht die Lösung der ungarischen Kabinettskrise zur Folge haben, trotz der fortgesetzten Empfänge hervorragender ungarischer Politiker. Voraussichtlich wird das zurückgetretene Ministerium Kluen Hebervary noch auf längere Zeit hinaus die Geschäfte provisorisch weiterführen.

In Budapest ereignete sich eine große Brandkatastrophe, der leider auch eine ganze Anzahl von Menschenleben zum

Opfer gefall
aus, wobei
etwa 50 in

Das ungarische
Zahl von M
durch die ent
ten. Außer
die Rettung
des Feuers
Besten Blät
der Schreden
weir-Oberfl
wehr war tr
dant erst d
sie endlich
große Anzah
trau n auf
heit den Tob
wenig Deute
zweifelhaft
dem Gebäude
leben, arau
berausgeleit
des Hauses
berabstürzte,
stehender. M
um Hilfe fleh
grauendst
Kreuzen. Fran
den, rufen u
Offiziere, die
Scheidtsche.
der Höhe des
schon halb ob
neuem Weh
mit ledlosen
tragen, einen
zug. Pöbstlich
den Arm, d
Mädchen, in
ist wahrhaft
schüte, schlic
sich nieder,
kann nicht m
lassen, daß
Feuerballen
wird von zw
Bie n
rienbad, um
Beuch Kön
in der Kaiser
begründet le
von Giechen
rienbad, um
Frankl
in Frankreich
einer Rede a
stellt werden.
Besse spende
lebhaften Be
Englan
Schulch ff
fährt nach
Queenstown
Zwischenfall
Ranncastel
kam es infol
zu einer Blut
seinen Auen
auf noch B
der Wurgang
die deutsche
ihree Schiff

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Die amer
Weltmarkt
Baumwolle,
Bildung von
kommen, hat
noch, aber
teil der am

Dopfer gefallen sind. Das Gordoerg'sche Warenhaus brannte aus, wobei 13 Personen durch Sprung aus den Fenstern ihr Leben verloren, 16 zum Teil schwer verletzt wurden und etwa 50 in den Flammen umluden.

Das große Brandunglück, das sich am Montag Abend in der ungarischen Hauptstadt ereignete, ist tief erschütternd durch die große Zahl von Menschenopfern, welche die Katastrophe forderte, und durch die entsetzlichen Szenen, die sich bei dieser Tragödie abspielten. Außer der ungünstigen Bauart des Gebäudes beeinträchtigte die Rettungsalaktion auch die Verwirrung, die bei dem Ausbruch des Feuers sich sogar der Feuerwehr bemächtigt hatte.

Wie in Wien, 26. August. Gestern vormittag war in Marienthal das Gerücht verbreitet, Kaiser Wilhelm komme zum Besuch König Eduards. Um 11 Uhr standen Tausende in der Kaiserstraße und am Bahnhofs. Das Gerücht soll begründet sein, nur war der Tag nicht richtig.

Frankreich. Die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich ist jetzt vom Ministerpräsidenten Combes in einer Rede offen als in naher Zukunft bevorstehend hingestellt worden. Die sozialistische und radikale republikanische Presse ipendet dieser Rundgebung des leitenden Staatsmannes lebhaften Beifall.

England. Der Unterwegsbefuch, den das deutsche Schulschiff „Stoich“, welches betanntlich auf einer Übungsfahrt nach Westindien begriffen ist, in dem irischen Hafen Queenstown abstättete, hat daselbst zu einem unangenehmen Zwischenfall geführt. Zwischen den aus Land angegangenen Mannschaften des „Stoich“ und englischen Artilleristen kam es infolge des herausfordernden Auftretens der letzteren zu einer blutigen Rauferei; infolgedessen kürzte der „Stoich“ seinen Aufenthalt in Queenstown ab und ging am 23. August nach Bilbao in See.

Die amerikanischen Bäume wachsen nicht in den Himmel.

Die Ansicht der lähnen Nordamerikaner, den ganzen Weltmarkt vermöge ihrer enormen Produktion an Weizen, Baumwolle, Petroleum, Stahl, Kupfer usw. durch die Bildung von Trusts und Ringen in ihre Hände zu bekommen, hat sicher bestanden und besteht wahrscheinlich auch noch, aber inzwischen haben zwei Gründe sich zum Nachteil der amerikanischen Riesentrustpläne geltend gemacht,

erstens die Tatsache, daß es den Amerikanern an genügendem flüssigen Kapitale fehlt, um ihre Großpläne zu verwirklichen und zweitens, daß die europäische Konkurrenz, zumal diejenige Englands, Deutschlands, Frankreichs und Belgiens, der amerikanischen auf den meisten Gebieten noch sehr gut gewachsen ist. Die meisten englischen und deutschen Industriezweige können, wie die neuesten in Amerika Studien halber gemachten Untersuchungen ergeben, einen Vergleich mit den amerikanischen aushalten und sind sehr oft viel billiger. In praktischer Hinsicht, also auf die Ersparung von Zeit, Kraft und Geld gerichtete Art der Produktion, der Versendung und des Verkaufs kann Europa von Amerika aber auch noch sehr viel lernen und wieder lernen.

Würden nun die Amerikaner Europa mit einem forcierten Importe drohen, so könnten sie hier um so weniger auf Geld rechnen. Schon der Wunsch den europäischen Weltmarkt sich vollständig zu machen, muß daher die Amerikaner zu dem Wunsche bestimmen, die Nachteile der Ueberproduktion eher durch Betriebsbeschränkungen als durch Verschleuderung nach Europa zu überwinden.

Bermischtes.

Starnberg, 24. August. Gestern Abend ließ sich die 19 Jahre alte Näherin Juliska Pawlik aus Ungarn von Berg aus durch einen Jungen auf den See hinausdrücken. Als er den Aufruf, möglichst an solche Stellen des Sees zu fahren, wo wenig Leute in der Nähe seien, ausgeführt hatte, verließ das Mädchen, nur mit Hemd und Unterrock bekleidet, den Kahn, angeblich um zu schwimmen. Dem Burschen übergab sie ungefähr 15 Briefe und Karten an Verwandte und Bekannte, ein nicht verschlossenes Kuvert enthielt ihre Visitenkarte. Nachdem sie sich etwa eine halbe Minute über Wasser gehalten hatte, sank sie unter und verschwand in den Fluten. Leute, die die Hilferufe des Burschen hörten, eilten herbei, konnten aber keine Hilfe mehr bringen.

Innsbruck. (Unglück in den Alpen.) Am Mittwoch unternahm Alois Rindisch, Amtsrichter in München, und der 30 Jahre alte Bezirksamtsassessor Josef Schuster aus Stadlheiming mit einem Bergführer aus Groeden den Aufstieg auf die westliche Cima Dambretta. Beim Abstieg gegen das Haus der Alpenvereinssektion Rürnberg trat Schneesturm ein. Sie mußten die letzte Nacht bei Sturm unter der Felswand verbringen. Schuster hatte schon am Mittwoch Herzkreislaufer, am Donnerstag früh schleppten ihn beide Begleiter bis zum Dambrettapaz. Der Führer stieß dann ins Haus um Hilfe, aber vor seiner Rückkunft verschied Schuster in den Armen seines Freundes.

Leutken, 25. August. (Eine Liebe ist der andern wert!) Als der Kriegerverein von Leuthen vor kurzem das

Feit seiner Fahnenweihe bezeug, gab der Gutspächer St. dort eine nahe beim Dorf liegende Wiese zum Festplatz her; das war dem Verein sehr angenehm. Als nun jetzt infolge der gleichzeitigen Reife verschiedener Getreidearten Herr St. mit Arbeitskräften in Verlegenheit war, bot sich, nach dem „Kottb. An.“ der Kriegerverein an, zum Dank für die erwiesene Gefälligkeit einen Tag mit Senf anzutreten. Das wurde gern angenommen. 50 Morgen Weizen wurden gemäht. Herr St. war erkenntlich und ließ den wackeren Truppen am Abend im Gasthof einen kräftigen Trunk Bier reichen.

Petersburg, 24. August. Ein grauenvoller Mord ist in der Familie des Oberleutnants Ivanow Tschakant hier selbst verübt worden. Man fand die Gattin des Oberleutnants, eine schöne Frau, die von ihrem Manne getrennt lebt, quer auf dem Bett liegend, die Beine herabhängend, als Leiche mit durchschnittenem Hals vor. Der Körper war in entsetzlicher Weise verstümmelt, eine Brust abgeschnitten und in eine Schatulle gelegt. Die andere Brust gespalten, die Nase aufgeschnitten, Fleischstücke aus dem Körper in den Mund gesteckt. Dem sechsjährigen Sohne hatte der Mörder den Hals durchschnitten, die dreizehnjährige Tochter war auf dieselbe Weise wie die Mutter verstümmelt, sie hielt in der Krampfhaft geballten Faust ein Büschel fremder Frauenhaare. Man vermutet den Racheakt einer Rivalin, da die Wertlosen sich unberührt vorfanden.

Dresdner Schlachtviehpreise am 24. August 1903.

Table with columns: Tiergattung und Auftrieb, Bezeichnung, and Marktpreis 50 kg Lebendgewicht. Rows include Ochsen, Bullen, Kalben, Kühe, and Schweine with various sub-categories and prices.

Geschäftsengang: in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen langsam, in Schafen mittel, in Schweinen und Rälbern dagegen gut.

Strahlige Nachrichten.

Sonabend, den 29. August, 1 Uhr Beistunde. Pastor Nietschel.

Sonntag, den 30. August, XIII. p. Trin.

8 Uhr Beichte, 1/9 Uhr Predigt (Apostelg. 14, 11-22), 1/2 Uhr Missionstunde, 2 Uhr Ausflug des Jünglingsvereins. Am Mittwoch: Pastor Nietschel.

Bahlungsaufforderung.

Ich fordere alle Diejenigen, welche dem Möbelhändler Nietschel noch etwas schuldig sind, hiermit auf, zur Vermeidung von Weiterungen und nachteiligen Folgen bis spätestens den 2. September 1903 an mich Zahlung zu leisten, beziehentlich auch die Leihverträge vorzulegen.

Pulsnitz, 27. August 1903.

Rechtsanwalt Dietrich, Konkursverwalter.

Saison-Ausverkauf.

Um mein grosses Lager in sämtlichen

Sommer-Artikeln

zu räumen, verkaufe bis auf Weiteres sämtliche Schuhwaren zu stauend billigen Preisen.

Lange Strasse. Gustav Rasche, Schuhmacher.

Das Grummet auf dem Stode von 2 Wiesen am Kirchhof gelegen ist zu verk. Emil Huhle.

Cocosflocken Rich. Selbmann, Pulsnitz, Neum. 297.

Erdarbeiter für Beschleussungsanlage gesucht. Baumeister Johne.

Quittungs-Formulare sind zu haben in der Buchdruckerei des Wochenblattes.

Advertisement for Kaffee featuring a large stylized 'K' logo with 'Eugen Brückner' and 'auf Kolonial-Waren'. Text includes 'Man verlange Rabatt-Marken' and '1 Halbchaise (gebraucht), 1 Halbchaise in Rohbau, 1 grosser Tafelwagen mit Spiegelkasten'.

Die Artikel sind billig zu verkaufen. Kaufbedingungen werden bis 2. September 1903 in meiner Expedition entgegenommen, woselbst auch wegen Beschichtigung der Gegenstände das Nähere zu erfragen ist. Pulsnitz, 27. August 1903. Rechtsanwalt Dietrich.

Opull ist der Mann ohne Gefühl!

Opull ist ein medizinisches Wunder!
Wiederholt von medizinischen Autoritäten untersucht Prof. H. Curschmann - Leipzig stellte Opull der medicin. Gesellschaft zu Leipzig vor und erregte enormes Erstaunen.
Unempfindlich gegen Wärme und Kälte, Hieb, Stich, Schuss und Schlag.

Freitag, den 28. und
Sonnabend, den 29. d. M. **im Schützenhaus!**

Kommen! Sehen! Staunen!

Eintrittspreis: 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg. — Anfang 8 Uhr.

Gasthof Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 30. August:

Grosses Extra-Konzert

gegeben vom Musikchor zu Grossröhndorf.
(Dirigent: Albin Schäfer.)

Anfang 4 Uhr. Gewähltes Programm. Eintritt frei.

Nachdem feine Ballmusik.

Mit ff. Kaffee und Kuchen wird bestens aufgewartet und ladet ganz ergebenst Adolf Barthel ein

Gasthof zum Waldschlößchen.

Sonntag, den 30. August

Ernte-Fest,

wobei von nachmittags 4 Uhr an

Garten-Freikonzert und Ball

stattfindet. Mit ff. Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen wird bestens aufgewartet. Hierzu ladet freundlichst ein G. Hilbert.

Sonnabend Nachmittag frischen Kuchen.

Gasthof zur goldenen Krone, Obersteina.

Sonntag, den 30. August

starkbesetzte BALLMUSIK!

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Freudenberg.

Sonntag, den 30. August

Ernte-Fest

mit Tanzmusik,

wobei mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Spelsen bestens aufgewartet wird. Hierzu ladet freundlichst ein Dhorn.

Adolf Stange.

Kaffee und Plinzen

empfehlen Sonntag, den 30. d. M.

Rest. zur Windmühle, Obersteina.

Fr. Richter.

K. S. Militärverein

für Pulsnitz und Umg.
Kaiserparade betr.

Neuerer Bestimmung zufolge werden die Mitglieder der Militärvereine auf Militärfahrkarte befördert. Preis der Hin- und Rückfahrt Mt. 1.80. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Der Vorstand.

Schwedische

Preisselbeeren

treffen nächsten Sonnabend eine größere Sendung hier auf dem Markt ein und gebe selbige zum billigsten Tagespreis ab.

O. Richter.

Ein gewandter

Packer

wird in ein Bandgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht

Näheres in der Exped. d. Bl.

Junge Zughunde

verkauft Max Scheumann,
Obergasthof zu Ohorn

Ein freundliches Logis mit Zubehör ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis,

bestehend in Stube, Kammer und Küche, mit separiertem Korridor ist für 120 Mark pr. 1. Oktober oder später zu vermieten

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Der Jugend-Klub „Frisch auf“

hält Sonntag, den 30. August fein

3. Stiftungs-Fest

im Hôtel „zum grauen Wolf“ ab, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Obergasthof zu Ohorn.

Sonntag, den 30. August, von nachmittags 4 Uhr an

Grosses Vogelschiessen.

Mit ff. Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen werde bestens aufwarten. Hierzu ladet ergebenst ein

Max Scheumann.

Den anerkannt besten

☐ Kaffee ☐

in wirklich hervorragender rein und feinschmeckender, aromatischer Qualität, stets frisch geröstet

das ganze Pfund von 65 Pfennige an

ff. Perlkaffee I das Pfund 80 Pfennige

do. do. II do. 95 "

Pa hochfeinen reinen

☐ Cacao ☐

1/4 Pfund von 35 Pfennige an

ff. Chin. Thee's

neuester Ernte, herrliches Aroma

1/4 Pfund von 50 Pfennigen an

empfehlen das

Kaffee-, Cacao- und Thee-Spezialgeschäft in Firma G. Hasspacher
Pulsnitz — Neumarkt 31.

Restaurant Schwedenstein.

Sonntag, den 30. August

Vogelschiessen

des Turnvereins zu Obersteina mit FREIKONZERT.

Mit Kaffee und Plinzen, sowie ff Felsenkeller Lagerbier wird bestens aufgewartet.

Hierzu ladet ergebenst ein

Bruno Philipp.

Rietschel's Möbelhalle

Langestrasse

ist von jetzt an wieder **geöffnet**; der Verkauf findet bis auf weiteres an Wochentagen vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr statt.

Die Waren werden zu **herabgesetzten** Preisen verkauft.

Pulsnitz, 27. August 1903.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt Dietrich.

Zahlungsbefehle

sind stets zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Für die so überaus zahlreichen, wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange meines geliebten Vaters, des

Böttchermstr. Heinrich Claus

sage ich hiermit, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen, von ganzem Herzen **innigsten Dank**.

Pulsnitz, 24. August 1903.

Anna Claus.

Todes-Anzeige.

Mittwoch Vormittag 8 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der frühere Bäckermeister und Wirtschaftsbesitzer

Johann Julius August Zschiedrich

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Ohorn, den 26. August 1903.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Konservativ. Verein

Ortsgruppe Pulsnitz.

Morgen **Freitag**, den 28. ds. abends 8 Uhr

Versammlung

im „Schützenhaus“.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Gebr. Kinderbettstelle

sofort gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Wer ohne Provisionsvorschuss ein Geschäft, Grundstück, Gasthof, Hôtel, Güter, Werkstatt, Fabrik, Bauparzellen, Hypotheken, Ziegeleien schnell und diskret verkaufen will, wende sich an das vollständig konzeffionierte verzweigte Bureau „Germania“ zu Berlin, Rosenthalerstr. 14. Unser Vertreter ist zu diesem Zwecke Mitte September hier und bitten wir um vorherigen schriftlichen Bescheid, ob sol. nlofer Besuch erwünscht.

Milch!

Kaufe auf Jahreschluss jeden Posten Milch zu höchsten Preisen.

Pieschener Dampfmolkerei,

Herm. Thiem, Dresden-Pieschen.

Wer Geld zu leihen sucht, oder auszuleihen hat, Grundstücke oder dergleichen zu verkaufen hat oder zu kaufen sucht, einen Teilhaber sucht, wende sich an Gustav Lange, Buchdruckerei, Deberani S. Verlag des „Sächf. Finanzblattes“.

Ferns

** No

Erst
Beibl
blatt
Abon
vierte
freier
durch

Amtsbla
Hauswald

Ar

an der Ge

2640 M

D

erfichtlich

falls die

nachgekeh

D

Berfahrens

als Frieden

Der Rai

von J

gelade

Das Reich

kriegs

die S

wiesen

Der Beri

den d

erstat

glaub

Der Prof

Krafa

die d

litif.

Präsident

schafts

schwer

Der von

Ronne

stantin

Kulek

gepre

verwu

Bei Ubin

nen j

F

In der

dreißig Jah

ber in Fri

Geld erheif

fahrung fü

unerhörten

ren suchen

der größten

der wirtsam

krieg zwisch

schiffen hat

schon Ameri

Tragikomöb

gere und M

maßen auch

da nur im

alle Einflü

denk man b

